

Seit 1684 ein Beweis tiefen Glaubens

Traditionelle Wallfahrt nach Gößweinstein / 250 Pilger treten dabei den beschwerlichen Marsch an

LICHTENFELS - Einer Jahrhunderte alten Tradition entsprechend wallfahren die Lichtenfelser Pfarrgemeinden am Wochenende nach Pfingsten nach Gößweinstein. Schon im Jahr 1684 wurde die Lichtenfelser Wallfahrt erstmals erwähnt.

So werden sich am Samstag vor dem Dreifaltigkeitssonntag wieder etwa 250 Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder, darunter auch der frühere Lichtenfelser Pfarrer Alfred Bayer, an diesem traditionsreichen viertägigen Gebetsgang beteiligen.

Für das Wallfahrtskomitee, bestehend aus Dieter Brandmeier, Max Ledl, Wolfgang Haas und Franz Schmuck waren wieder umfangreiche Vorbereitungen zu treffen, um die Wallfahrt geordnet ans Ziel zu bringen.

Neben dem 1. Vorbeter Dieter Brandmeier fungieren als weitere Vorbeter Heribert Träger, Rolf Michel, Karlheinz Körner, Lukas Herold, Martin Schmidt, Jörg Schiecke, Peter Michel und Markus Brandmeier.

Musikalisch werden die Gläubigen seit Jahrzehnten von einer Blaskapelle aus Litzendorf unterstützt, wobei deren Leiter Herbert Lorenz sage und schreibe bereits zum 50. Mal dabei ist. Den Dienst am Altar und unterwegs übernehmen Ministranten aus beiden Pfarreien.

Von den Familien Brandmeier und Hofmann werden für den Gepäcktransport wiederum die Fahrzeuge zur Verfügung gestellt. Diese Marscherleichterung wird von den Wallfahrerinnen und Wallfahrern dankbar angenommen. Nach der Pilgermesse, die am Samstag, 29. Mai, um 5.15 Uhr in der Stadtpfarrkirche beginnt, ziehen die Wallfahrer betend und singend über Straßen, Wald- und Feldwege in herrlicher Natur über Klosterlangheim, Lahm, Eichig und Kleinziegenfeld nach Hollfeld, wo eine Übernachtung erfolgt.

Am Dreifaltigkeitssonntag kommen den Lichtenfelsern zwischen Hollfeld und Plankenfels die Wallfahrer aus Mistelfeld und Klosterlangheim entgegen, die sich dann bereits wieder auf dem Heimweg befinden.

Nach einer Pause in Waischenfeld geht es über Eichenbirkig weiter zur Steinernen Dreifaltigkeit, der so genannten Weißen Marter, wo ein Gebet gesprochen wird.

Gegen 13 Uhr ziehen dann die Lichtenfelser Wallfahrer unter feierlichem Glockengeläut in die von Balthasar Neumann erbaute Basilika von Gößweinstein ein. Am 1. Tag begleitet Pfarrer George Thottankara von der Pfarrei Heilige Familie die Wallfahrt. Zu dem Festgottesdienst am Dreifaltigkeitssonntag, den Stadtpfarrer Roland Neher zusammen mit den anderen anwesenden Geistlichen unter der musikalischen Mitgestaltung durch die Wallfahrtsmusiker um 17.45 Uhr zelebrieren wird, sind auch alle daheim gebliebenen Angehörigen eingeladen.

Im Anschluss folgen die traditionelle Marienverehrung und der Kreuzweg. Zum Abschluss treffen sich die Gläubigen noch gegen 21.45 Uhr zur Lichterprozession mit feierlichem Segen vor der hell erleuchteten Fassade der Basilika. Am Montag treten die Pilger nach dem Morgengottesdienst wieder den Heimweg an. Bis zur Zwischenstation Hollfeld werden sie vom ehemaligen Lichtenfelser Kaplan und jetzigen Pfarrer von Seßlach, Stefan Fleischmann, begleitet.

Nach einer Messe am frühen Dienstagmorgen in der Hollfelder Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt begeben sich dann die Lichtenfelser Wallfahrer auf die letzte Pilgeretappe und werden nach der traditionellen einstündigen Pause gegen 15.30 Uhr in Klosterlangheim zwischen 17.30 und 18 Uhr in Lichtenfels zurückerwartet.

Am Mittwoch, 2. Juni, findet um 8 Uhr der traditionelle Dankgottesdienst in der Lichtenfelser Stadtpfarrkirche statt. Danach trifft man sich noch zum traditionellen Wallfahrerfrühschoppen in der Gaststätte „Wallachei“. -thi-



Etwa 250 Pilger werden sich wieder auf den langen Weg nach Gößweinstein begeben.
Foto: thi